

13.12.2001 Haushaltsrede von Werner Schering, Bündnis 90/ Die Grünen

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Haushaltsreden sind auch immer eine Gelegenheit für die Opposition, mit der Politik der Mehrheit abzurechnen und eine Bilanz für das zurückliegende Jahr zu ziehen.

Um das Vorurteil, dass die Grünen immer nur alles schlecht reden wollen, zu entkräften will ich heute mit den aus meiner Sicht positiven Beschlüssen der Ratsgremien anfangen. Das wären unter anderem.

- Die Errichtung einer Skateranlage auf dem Schulhof.
- Die Aufstellung eines Frauenförderplanes für die Gemeindeverwaltung.
- Die Verwendung der Mittel aus dem Programm „Kommunen gegen rechts
- Der Wille den Einsatz für die Umwelt mit einer Preisverleihung zu fördern.
- Den Einsatz der Gemeinde gegen Gesundheitsgefahren durch Mobilfunkeinrichtungen.

Es gab leider auch genügend Beschlüsse und Entwicklungen in der Gemeinde mit denen ich als Grüner nicht zufrieden war. Das wären unter anderem.

- Die Vorplanungen zur Aufstellung des neuen Flächennutzungsplanes wurden gegen Bedenken und Anregungen der anderen Parteien durchgezogen.
- Das die Gemeindeverwaltung und die CDU erst den Widerstand der Bürgerinnen und Bürger aus Rommelsheim erfahren mussten, um bei der Aufstellung des Gebietsentwicklungsplanes dem Abgrabungsvorhaben Rüppenbusch zu widersprechen.
- Das der Einsatz von Spritzmitteln auf Gemeindewegen wieder erlaubt ist.
- Das die Gemeinde eigenen Gestaltungsspielraum bei der Landschaftsgestaltung durch die Übertragung des Eigentums der gemeindlichen Vorfluter an den Erftverband und den Wasserverband Eifel-Rur aufgibt
- Die CDU Fraktion nicht alle Möglichkeiten des Widerspruchs gegen die Härtefallregelung bei der Sozialhilfe des Kreises Düren genutzt hat.

- Das in der Gemeinde nicht alle Kinder ab 3 Jahren einen Kindergartenplatz haben.
- Die Zuschüsse für Sportvereine insgesamt doch erheblich gekürzt wurden. (Siehe Erläuterungen zum HSK.)

-

Insgesamt ist festzustellen, dass die CDU Mehrheitsfraktion in den Gremien wenig Initiativen gestartet oder Anträge zur Diskussion gestellt hat. Nur einige Ortsvorsteher haben für ihren Bereich Anträge gestellt. Es war nur ein reagieren auf äußere Einflüsse, wie gesetzliche Vorgaben oder Anträge von SPD und Grünen festzustellen. Nach meiner Meinung können die Bürgerinnen und Bürger mehr von einer so großen Fraktion erwarten.

Meine Damen und Herren,

Am 15.11.2000 hat Bürgermeister Herr Schüller den vorliegenden Entwurf des Haushaltes mit einem Umfang von 541 Seiten eingebracht. Dieses Zahlenwerk basiert, wie immer bei einer so frühen Einbringung des Haushaltes, auf vielen Vermutungen, Annahmen und Abhängigkeiten. z.B. die Kreisumlage ist noch nicht festgelegt, die genaue Höhe der Landesmittel ist noch nicht bekannt, usw.

Meiner Meinung nach sollte der Haushalt erst später eingebracht und im Februar verabschiedet werden. Dann hätten die Parteien ausreichend Zeit das Zahlenwerk zu durchleuchten und die Gebührensatzungen könnten gleich mit verabschiedet werden. In dieser Zeit lägen auch gesicherte Zahlen zu verschiedenen Annahmen des Haushaltes vor und so wäre die Verabschiedung auf eine solidere Basis gestellt.

Der erste Veränderungsnachweis wurde ja schon mit dem Stand vom 3.12.01 nötig.

Die Haushalte der letzten Jahre und das HSK zeigen, dass die Kommunalpolitik immer weniger Gestaltungsspielraum hat.

Die wirklichen freiwilligen Leistungen der Gemeinde betragen 0.82 % Prozent des Haushaltes und selbst von diesen Leistungen sind viele Ausgaben durch Verträge festgelegt. Jeder Antragsteller muss für neue Projekte auch eine Deckungsmöglichkeit vorschlagen. Das geht in der Regel nur durch Streichung bzw. Einsparungen bei anderen freiwilligen Leistungen. Das fällt bei dem geringen Umfang der freiwilligen Leistungen aber sehr schwer.

Daher sollten alle Möglichkeiten genutzt werden den Handlungsspielraum der kommunalen Selbstverwaltung zu stärken. Das Land NRW unterstützt diese Bestrebungen mit der pauschalen Zuweisung von Geldern die in Eigenregie der Kommune ausgegeben werden können. z.B. die Schulpauschale

Um auch in der Zukunft im Gemeindegebiet gestaltend eingreifen zu können sollte der Grunderwerb im Rahmen der Gemeindeentwicklung nicht so weit zurückgefahren werden, sondern um mindestens 10.000 Euro erhöht werden.

Wir Kommunalpolitiker sollten bei der Möglichkeit von Einsparungen mit gutem Beispiel vorangehen. Daher schlage ich, wie in den letzten Jahren, bei den Aufwandsentschädigungen eine Streichung von 5000 Euro und gleichzeitig bei den sächlichen Ausgaben von 1000 Euro vor.

Bei den Stromkosten für die Straßenbeleuchtung halte ich den Ansatz um 5000 Euro zu hoch.

Die eingesparten Mittel sollen für nicht eingesetzte Vorhaben 2002 a) Fördermaterialien Grundschule Nörvenich und b)Nestschaukel Kindergarten Frauwüllesheim verwendet werden.

Meine Veränderungen zum Haushalt brauche ich bei den gegebenen Mehrheitsverhältnissen nicht zur Abstimmung zu stellen.

Meine Ablehnung des vorliegenden Haushaltes für das Jahr 2002 steht fest.

Durch eine repräsentative Untersuchung im Auftrag der Bertelsmann Stiftung, die Anfang Dezember veröffentlicht wurde, stellen die Bürgerinnen und Bürger in der Bundesrepublik den Kommunalpolitikern ein besseres Zeugnis als der Bundespolitik. Mit der Arbeit der Kommunalpolitiker sind immerhin 58 % der Bevölkerung zufrieden, demgegenüber nur 36 % mit der Bundespolitik. In NRW haben die Bewohner lt. dieser Studie ein realistisches Bild von der finanziellen Lage ihrer Kommune. So sehen 70 Prozent ihre Kommune in einer schlechten finanziellen Lage. Wie recht sie doch haben.

Das durch diese Studie ausgedrückte Vertrauen in die Kommunalpolitik lässt sich auch, so glaube ich, auf die Gemeinde Nörvenich übertragen. Das in uns alle gesetzte Vertrauen werden wir, da bin ich mir sicher, auch im neuen Jahr rechtfertigen.

Am Ende meiner Rede möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für die geleistete Arbeit im zurückliegenden Jahr bedanken.

Ganz besonders möchte ich mich bei allen in Vereinen und Organisationen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern bedanken. Ohne Ihre Leistungen wäre unserer Gemeinwesen nicht so lebenswert wie es heute ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien und allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein guten Rutsch ins Neue Jahr.